



Stadtratsfraktion der UWG/Freie Wähler in der Stadt Übach-Palenberg

Haushaltsrede 2025

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
werte Ratskolleginnen und -kollegen,
liebe Vertreter der Presse,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,**

Die finanzielle Lage unserer Stadt ist dramatisch. Wir stehen mit dem Rücken zur Wand. Es gibt keine Spielräume mehr für teure Prestigeprojekte oder unnötige Ausgaben. Jetzt ist der Moment, klare Prioritäten zu setzen und finanzpolitische Disziplin einzufordern.

Zunächst gebührt unser Dank unserem Kämmerer, Herrn Björn Beeck, und seinem Team. Sie haben trotz der widrigen Umstände eine solide Grundlage geschaffen und seine Arbeit wurde auch von Herrn Kanski vom Bund der Steuerzahler so gewürdigt. Doch eines muss klar sein: Selbst die beste Haushaltsplanung kann nicht retten, was

durch falsche politische Entscheidungen immer wieder torpediert wird.

Unhaltbare Belastung durch Bund und Land

Ein großes Problem bleibt die Kostenüberwälzung durch Bund und Land. Die Unterbringung von Geflüchteten verursacht enorme Ausgaben, die nicht einmal ansatzweise erstattet werden. Dasselbe gilt für Pflichtaufgaben wie die Offene Ganztagschule oder die Feuerwehr, für die wir nur unzureichende finanzielle Unterstützung erhalten, die wir aber komplett übernehmen müssen.

Es ist eine absolute Zumutung, dass Bund und Land ihre Verantwortung auf die Kommunen abwälzen.

Wer Entscheidungen trifft, muss auch für die Kosten einstehen!

Doch was erleben wir? Eine Politik der Ignoranz und Gleichgültigkeit. Die CDU und Bündnis 90/Die Grünen im Land sowie SPD und Bündnis 90/Die Grünen im Bund lassen die Kommunen bewusst ausbluten. Das ist unverantwortlich und nicht länger hinnehmbar.

Unwürdiges Schauspiel im Stadtrat

Auch im eigenen Rat zeigt sich ein erschreckendes Bild:

- Bei der CDU werden Beschlüsse nach persönlichen Interessen gefällt, anstatt eine gemeinsame Verantwortung für die Stadt zu übernehmen.

- Der SPD-Fraktionsvorsitzende täuscht bewusst den Rat, indem er falsche Behauptungen über den Vorsitzenden des Boschelner Fußballvereins aufstellt.
- Die Grünen erweisen sich als politisch inkonsequent und opportunistisch: Erst lehnen sie den Kunstrasenplatz aus Umweltgründen ab, dann knicken sie ein, weil der öffentliche Druck zu groß wird.

Das ist keine seriöse Politik – das ist planloses Handeln, das die finanzielle Zukunft unserer Stadt gefährdet!

Der Kunstrasenplatz – Ein Luxus, den wir uns nicht leisten können

Dieser Kunstrasenplatz in Scherpenseel ist eine **freiwillige** Leistung der Stadt. In unserer finanziellen Lage ist es ein **Irrsinn**, solche Ausgaben zu tätigen. Wer dem zustimmt, soll den Bürgerinnen und Bürgern erklären, warum gleichzeitig grundlegende Dinge wie die Stadtreinigung auf ein Minimum reduziert werden müssen, oder im schlimmsten Fall die Steuern extrem erhöht werden müssen.

Wir müssen endlich ehrlich sein:

Wir stehen am Abgrund!

Die Stadt kann es sich nicht erlauben, sich in eine finanzielle Notlage zu manövrieren, nur weil einige

Ratsmitglieder meinen, Wahlgeschenke verteilen zu müssen.

Unsere finanzielle Realität

Unser Kämmerer hat es klar gesagt:

Für nicht notwendige Maßnahmen gibt es keinen Spielraum ohne Steuererhöhungen.

Wir müssen uns entscheiden: Wollen wir eine solide Haushaltspolitik, oder wollen wir uns in die Abhängigkeit eines Nothaushalts begeben?

Erfreulicherweise konnten in den letzten Jahren Rücklagen aufgebaut werden, die uns 2025 noch etwas Luft verschaffen. Doch das ist kein Freifahrtschein für Unvernunft.

Positiv ist, dass die Gebühren für Bürgerinnen und Bürger 2025 weitgehend stabil bleiben. Doch das wird nicht so bleiben, wenn weiterhin leichtfertig Geld ausgegeben wird!

Klares Fazit: Kein Weg führt an Sparsamkeit vorbei!

Die UWG/Freie Wähler fordern:

- **Schluss mit unnötigen Ausgaben!** Es darf nur noch das finanziert werden, was absolut notwendig ist.
- **Wirtschaftsförderung mit Verstand!** Weniger Bürokratie, mehr direkte Unterstützung für lokale Unternehmen.

- **Mehr bezahlbarer Wohnraum statt Leerstand!** Wir brauchen Mehrfamilienhäuser, nicht ungenutzte Einfamilienhäuser, die am Ende verfallen.

-

Wir werden diesem Haushaltsentwurf zustimmen – **nicht, weil er gut ist, sondern weil er die einzig verantwortungsvolle Option darstellt.**

Doch eines muss klar sein: Die Zeit der Nachsicht ist vorbei. Wir werden in den kommenden Jahren keine sinnlosen Ausgaben mehr hinnehmen. Wer weiterhin ohne Augenmaß Geld verteilt, handelt **gegen die Interessen dieser Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger!**

Vielen Dank.